

# Licht, Luft und ein ungehemmter Durchblick

**BRACKENHEIM** Sanierter Westflügel des Zabergäu-Gymnasiums verbindet Arbeitsatmosphäre mit hoher Aufenthaltsqualität

Von Helga El-Kothany

Wir können starten. Das ist für mich das Wichtigste“, freut sich Schulleiter Michael Kugel, der wenige Tage vor Schulbeginn mit Bürgermeister Thomas Csaszar, Architekt Theo Härtner, Wolfgang Knurr vom Bauamt, und Niels Hübscher, Abteilungsleiter Naturwissenschaften und Mitglied der erweiterten Schulleitung, den umgebauten und sanierten Westflügel des Zabergäu-Gymnasiums besichtigt. Vor dem Eingang stapeln sich riesige Podestplatten für das erweiterte Treppenhaus. Daneben ein in der Sonne glitzerndes Musterteil für die Außenverkleidung der Fassade. „Eine energetisch hochwertige Maßnahme“, erläutert Theo Härtner. „Im Sommer erleben die Schüler die Schulzeit im Dunkeln.“ Durch die neue Gestaltung der Südseite muss man keine Jalousien mehr herunterlassen. Und wenn erst einmal die Reben hochwachsen, erhalte man eine schattenspendende, grüne Wand.

**Kontrast** Zu Baubeginn ging es nur um die Innensanierung. Doch weitere Mängel mussten beseitigt sowie Dach, Fenster, Fassade saniert werden. Das Innere des Flügels ist kaum wiederzuerkennen. Wichtig ist dem Architekten der erhellbare Kontrast zwischen weißem Klassenzimmer mit konzentrierter Arbeitsatmosphäre und der natürlichen, bunten Welt außerhalb. „Farbe, Leben, Action. Keine homogene Raumsoße.“

Thomas Csaszar ist froh über den Fortschritt, auch wenn das Treppenhaus nicht fertig und noch viel Arbeit nach Schulbeginn nötig ist. Ein wichtiger Faktor für ihn: Man ist im Kostenrahmen geblieben.

Noch bohren und schrauben die Handwerker, liegen Arbeitsgeräte in den Fluren. Gerade werden die Tafeln installiert: Smartboards mit Internetanschluss, einer beschreibbaren Oberfläche und so leicht zu bedienen wie das eigene Smartphone oder Tablet. Adieu, Kreidestaub, auch wenn vor allem noch die Ma-



Der erweiterte Mehrzweckraum ist bereits bestuhlt für die erste Veranstaltung: die Lehrerkonferenz zur Diensteröffnung am Freitag vor Schulbeginn.



Michael Kugel, Thomas Csaszar und Theo Härtner (von links) sitzen Probe auf den einladenden Holzbänken in den neuen, hellen Fluren. Fotos: Helga El-Kothany

thematiker an der Kreide hängen, wie Niels Hübscher augenzwinkernd bemerkt. Stolz ist der Bürgermeister darauf, dass man diese Grundausstattung ohne Digitalpakt bewerkstelligt hat. „Die Stadt war dem Land einen Schritt voraus.“

**Wohnlichkeit** Michael Kugel führt die Besucher durch die drei Stockwerke, alle lichtdurchflutet mit durchsichtigem Glas in den Türen, überall helle Böden, helles, solides

Holz an den Wänden, auch als Sitzbänke, Wohnlichkeit ausstrahlend. Ein Ort mit hoher Aufenthaltsqualität, der nicht nur Lern-, sondern auch Lebensraum sein soll.

Das Erdgeschoss mit Fachräumen für NWT und Chemie ist noch eine große Baustelle. Ein Stockwerk höher ist man weiter. Außer Fachräumen befindet sich hier der vergrößerte Mehrzweckraum, die Decke als Schallschutz abgehängt, groß genug für Schulfeste. Der

## Kosten

Die Kosten des beeindruckenden Westflügels belaufen sich auf **6,635 Millionen Euro** brutto für die Baumaßnahmen samt Ausstattung. Sie sind bereits in den Haushaltsjahren 2020 und 2021 finanziert worden. Das Land übernimmt davon 2,95 Millionen Euro. Die Beschattung der Außenfassade – als Klimaanpassung – wird im nächsten Jahr beantragt wie auch der Zuschuss vom Bundesumweltministerium. Für die Raumluftfilter sind die Mittel beim Kultusministerium bereits reserviert. *elk*

Raum davor hat Loungecharakter. Hier können die Schüler sich treffen, arbeiten oder „abhängen“. Neben fünf Klassenzimmern gibt es hier auch ein Medienlabor mit Greenscreen sowie ein Differenzierungsraum mit multifunktionalen Möbeln für Projektarbeiten. „Innovative, pädagogische Arbeitsweisen brauchen Raumangebote“, erläutert der Schulleiter.

Was sich demnächst positiv bemerkbar machen wird, ist die gute

Sprachqualität in den Räumen. Vorbei die Zeit, in der man den Unterricht im Nebenraum notgedrungen mit anhören musste. „Bauphysiker haben einen Schallschutz entwickelt, der funktioniert“, versichert der Architekt.

**Belüftung** „Corona war der Wegreiter für die Belüftung der Klassenzimmer“, fährt er fort. Durchzug oder Querlüftung sei möglich, ein Frischluftanteil überall vorhanden, dazu Lüftungsanlagen in den Fachräumen sowie CO<sub>2</sub>-Melder. Eltern wie auch Schülern dürfte dies wohl einige Unsicherheiten im neuen Schuljahr nehmen. Einfach sei die Planung nicht gewesen, doch man habe konstruktiv die Bedürfnisse von Schule, Architekt und Stadt zusammengebracht, so Csaszar.

Arbeit gibt es noch genug. „Aber wir sehen mit Zuversicht dem Montag entgegen“, sagt Michael Kugel. Die Abnahme durch das sehr kooperative Landratsamt ist durchgeführt, Fluchtweg und Brandschutz sicher. Und Wolfgang Knurr betont: „Am Montag ist alles sauber. So haben sie es versprochen.“